

Gent 1970, Secretariat van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Taalen Letterkunde, XVII u. 482 S., 5 Taf. — Diese von der Königlichen Flämischen Akademie für Sprach- und Literaturwissenschaft preisgekrönte Arbeit enthält die Erstveröffentlichung von fünf vor 1500 in Flandern oder Holland geschriebenen Rezeptaren mit insgesamt 1388 Textabschnitten; in diese Rezeptmassen sind auch kurze Herbare, Urinregeln und diätetische Vorschriften eingestreut. Die Ausgabe (S. 129—333) ist mustergültig, die Hss. sind paläographisch korrekt beschrieben und ersetzen die bisherigen Angaben in den Bibliothekskatalogen (S. 37—127). Vorangestellt ist dieser Edition ein kurzer Abriss der Geschichte der Rezeptliteratur als literarischer Form, wobei vom Vf., der durch zahlreiche Arbeiten zur mittelniederfränkischen Fachprosa als dafür kompetent ausgewiesen ist, besonders deutsche und niederländische Texte eingehend behandelt werden (S. 3—36). Wichtig sind jedoch vor allem B.s quellenkundliche Anmerkungen, die die Verbindung dieser Texte mit anderen Arzneibüchern aufzeigen; Gundolf Keil in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 93, 1971, S. 477—479) hat festgestellt, daß die hier vom Vf. dargebotenen Parallelen, die vom Utrechter nordniedersächsischen Arzneibuch bis zur südholändischen Fassung der mittelfränkischen Wolfenbüttler Monatsregeln reichen, weitere Belege für die von Agi Lindgren untersuchte von West nach Ost verlaufende Binnenwanderung altdeutscher Arzneytexte beibringen und damit die wichtige Rolle des mittelfränkischen Raums mit seinen hochdeutsch-niederdeutschen Übergangsgebieten im sog. rheinischen Fächer als Drehscheibe bei west-östlicher Textwanderung neuerlich betonen. Ein Glossar mit Hinweisen auf andere mittelniederländische Rezepttexte beschließt diese wichtige Neuedition.

Gerhard Baader

Brigitte Hoppe, Das Kräuterbuch des Hieronymus Bock, Stuttgart 1969, Anton Hiersemann, 421 S. — In dieser bei Willy Hartner angefertigten naturwissenschaftshistorischen Dissertation wird eines der bedeutendsten Kräuterbücher aus dem Beginn des 16. Jh. fachwissenschaftlich erschlossen. Dieses Werk ist für den Mediävisten deshalb von besonderem Wert, weil Bock in ihm die traditionelle botanisch-medizinische Literatur des MA fast vollständig zusammenfaßt. Vor allem in seinen Angaben über die Primärqualitäten, die Indikationen und die diesen zugrundeliegenden biologischen Theorien geht er kaum über seine Quellen hinaus. Bocks eigenständige Leistung liegt jedoch auf botanischem Gebiet; er vermehrte nicht nur die Zahl der Beschreibungen der bis dahin bekannten einheimischen Pflanzen, sondern er beschrieb auch morphologische Einzelteile genauer und vereinigte die Pflanzen auf dieser Grundlage zu neuen systematischen Gruppen (S. 8—89, bes. 87). Den Hauptteil dieser Untersuchung, der das Werk zum unentbehrlichen Hilfsmittel für ma. Botanik und Medizin macht, bildet der wissenschaftliche Kommentar zum Kräuterbuch (S. 87—386). Jede einzelne Pflanze wird hier nicht nur exakt botanisch identifiziert, sondern es wird auch auf die Beschreibungen früherer Autoren hingewiesen, von Dioskurides bis zu Leonhart Fuchs. Ein Verzeichnis der von Bock behandelten Pflanzenarten nach der modernen Nomenklatur (S. 382—396) sowie ein reiches Literaturverzeichnis und Register beschließen diese wichtige wissenschaftshistorische Untersuchung.

Gerhard Baader

---

Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe. Begonnen von Edward H. Sehr t und Taylor Starck, fortgesetzt von James C. King und Petrus W. Ta x. Bd. 5: Notker der Deutsche, Boethius' Bearbeitung der 'Cate-